

Das unzertrennliche Band zweier Seelen

V/G

Von Ysomir87

Kapitel 6: Der Prinz und sein Patient

Schwach öffnete Son-Goku seine Augen und blinzelte leicht, um besser sehen zu können. Erst musste er überlegen wo er war, doch stellte er schnell fest, das er in seinem Bett lag. Als er sich um sah, bemerkte er, das Vegeta neben ihn lag und tief und fest schlief. Er wollte sich aufsetzen und merkte, das seine Kraft noch nicht ganz wiederhergestellt war.

"Hm? Was ist denn das?" flüsterte er und blickte auf etwas rotes, das er fest an sich presste. "Aber das ist doch ..." Er sah wieder zu seinem Freund und musste feststellen, das er keinen Umhang mehr trug. Als Son-Goku sich weiter aufsetzen wollte, viel ihm ein Tuch von der Stirn.

Durch die Bewegung Son-Goku's wachte Vegeta mit einem ruck auf, atmete aber erleichtert aus, als er sah, dass seine Freund die Augen geöffnet hatte. Er legte eine Hand auf dessen Stirn und nickte zufrieden. Das Fieber war zwar noch nicht ganz weg, dafür aber um einiges gesunken. Er dachte schon, dass das Fieber gar nicht mehr sinken würde.

"Wie fühlst du dich?" fragte er.

"Besser. Aber was war passiert?"

"Du hattest hohes Fieber und hast ganze vier Tage durchgeschlafen." sagte er, als er einen Blick aus dem Fenster warf. Dann blickte er wieder auf seinen Freund.

Ach ja. Jetzt erinnerte sich Son-Goku wieder. Als er Vegeta gefunden hatte, wurde er nach und nach immer schwächer. Anscheinend hatte die Suche nach ihm in dem Unwetter gesundheitliche Folgen gehabt. Doch noch immer fühlte er sich recht schwach, auch wenn er es nicht gerne zugab, denn was er nicht leiden konnte, war Krank im Bett zu liegen.

Den gleichen Gedanken schien auch Vegeta zu haben, sagte aber nichts dazu. Auch wenn Son-Goku nicht viel von seinem Volk wusste, schien der Krieger-Instinkt in ihm dennoch sehr stark zu sein. Ein Krieger war ein Krieger und keiner lag gerne Krank im Bett, schon gar nicht ein Saiyajin. Selbst wenn es noch ein Kind war.

Und als Son-Goku sich weiter aufsetzen wollte um aufzustehen, hielt ihn Vegeta zurück. "Überanstreng dich nicht. Noch musst du das Bett hüten."

"Aber warum denn? Ich kann hier doch nicht einfach auf der faulen Haut liegen?"

"Nichts da! Das ist ein Befehl vom Prinzen. Nicht das du einen Rückschlag bekommst." Misshütig blickte Son-Goku seinen Freund an. Da er sich nichts befehlen lassen wollte, versuchte er trotzdem aufzustehen. Ein leiser Aufschrei entfuhr ihm, als Vegeta aufsprang und ihn zurück ins Bett drückte. Nun stand, oder besser gesagt, lag

er fast auf ihn und sein Gesicht berührte was den seinen. "Ich sagte nein."

"Öhm ..." Son-Goku blickte in die schwarzen Augen. Er meinte es wirklich ernst. Das sah er an seinem Blick. Auch wenn er Vegeta noch nicht lange kannte, kannte er ihn doch soweit gut genug um zu wissen, dass er niemals aufgeben würde, eher er nicht im Bett liegen blieb. Und da er sich noch recht schwach fühlte nickte er. "Okay."

"Gut. Ich gehe jetzt erstmal was zu essen besorgen und wehe ich erwische dich beim herumlaufen. Verstanden?"

Wieder nickte er.

Vegeta stand auf, nahm seinen Umhang und hängte ihn wieder um seine Schultern. Danach machte er sich ohne ein weiteres Wort auf Nahrungssuche. Er hoffte nur, dass Son-Goku seinen Anweisungen folge leistete, denn wenn er sich nicht genügen erholte, würde er einen Rückschlag bekam. Das kannte er aus eigener Erfahrung und wollte nicht das sein Freund ebenfalls einen bekam. Bei Saiyajins kann so etwas verheerend sein. Er selber lag damals fast eine ganze Woche mit hohem Fieber im Bett, weil er Trainieren wollte und von seinem Vater ausgesehen die Königlichen Pflichten auf ihn warteten, kurierte er seine Krankheit nicht richtig aus und lag bald darauf schwer Krank im Krankenhaus.

Er seufzte. Er wollte nicht das Son-Goku ebenfalls in ein Krankenhaus musste. Deshalb beeilte er sich mit seiner Nahrungssuche um schnell zurückzukehren. Irgendwie hatte er das komische Gefühle, dass sein kleiner Freund seiner Anweisung nicht nachgehen würde.

"Oh Mann, ist das Langweilig." sagte er. Schon eine ganze weile starrte er Löcher in die Luft und bewegte sich unruhig im Bett hin und her. Lange konnte er nicht mehr warten. Wo blieb er nur. "Ach so ein Mist. Dann soll er eben meckern." Langsam stand er auf und ging aus dem Haus. Er hätte nicht gedacht dass doch noch so schwach war, aber es war nun mal nicht zu ändern. Er musste mal raus. Mit zittrigen Beinen ging er auf ein Gebüsch zu. Kurz bevor er ankam schrie hinter ihm jemand los.

"Ich glaub es echt nicht."

Son-Goku zuckte zusammen und sah über seine Schulter nach hintern. Vegeta hatte seine Last auf den Boden fallen lassen und ging nun wütend auf ihn zu.

"Hab ich dir nicht gesagt, du sollst im Bett bleiben? Na warte, Freundchen, ich kann auch ganz anders."

"A ... aber ..." stotterte er.

"Kein 'Aber', mein Lieber, du gehst jetzt gefälligst zurück in dein Bett und keine Widerrede. Soweit kommt es noch, dass man meine Befehle missachtet."

"Vegeta, aber ich ..."

Nun platzte bei Vegeta nun endgültig der Kragen. "ICH SAGTE SO SOLLST SOFORT WIEDER ZURÜCK IN DEIN BETT, KAPIERT?? HABE ICH MICH JETZT DEUTLICHER AUSGEDRÜCKT??"

Son-Goku wurde bei den wütenden Ausbruch von Vegeta immer kleiner. "Aber ich muss mal Pinkeln."

"DANN PINKEL UND DANN SIEH ZU DASS DU WIEDER IN DEINEM BETT LANDEST!!!"

"Okay, okay, ich mach ja schon."

Während Son-Goku sein Geschäft nachging, stand Vegeta mit verschränkten Armen wartend hinter ihm. Ein Fuß klopfte dabei ständig auf den Boden. Einen Blick über die Schulter sah Son-Goku, dass die Geduld von Vegeta weiter abnahm. Er sah richtig wütend aus, nach seiner Miene zu urteilen. Man konnte auch fast den heißen Dampf sehen, der von seinem Kopf aus nach oben stieg. *Meine Güte. Ich möchte nicht wissen, wie er ist, wenn er richtig in Fahrt kommt.*

"Bist du endlich fertig."

"Ja." Schön brav ging Son-Goku wieder zurück in sein Bett und deckte sich zu.

"Und das du mir ja auch drin bleibst. Haben wir uns Verstanden?"

Bevor sein kleiner Patient noch irgendetwas sagen konnte, war Vegeta auch schon mit einer Schüssel nach draußen verschwunden und kam ein paar Minuten später mit einer vollen wieder und stellte diese auf den Nachttisch. Dann suchte er hier im Haus nach einem Behälter und fand schließlich ein Eimer im Schrank. Den stellte er direkt vor dem Bett ab.

"Ähm ... Wofür soll das denn sein?"

Mit zusammengezogenen Augenbrauen blickte er Son-Goku an. "Na was wohl. In dem Eimer kannst du Pinkeln wenn du musst und die Schüssel ist zum Hände waschen, was du jetzt eigentlich nachholen solltest."

"Warum?"

"Sag mal, denkst du nicht einmal nach? Nach dem Pinkeln wäscht man sich die Hände. Oder hörst du davon zum ersten Mal?"

"Nein. Ich hätte sie mir ja gerne am See gewaschen, doch hast du mich ja gleich wieder ins Bett beordert."

Vegeta schnaufte. Da musste er ihn wohl oder übel recht geben. Doch zeigte er ihn das nicht. Wäre ja noch schöner.

"Ich mach das Essen. Alles nötig hast du ja jetzt." sagte er und ging wieder hinaus.

Was denkt er sich eigentlich? Wenn ich Pinkeln muss, muss ich Pinkeln. dachte sich Son-Goku.

Währenddessen bereitete Vegeta ein Mahl vor. Seine Mahlzeit lag schon über dem Feuer ausgespießt. Wie immer ein Fisch. Irgendwie hatte er Geschmack an diesen gefunden. Und für seinen Patienten machte er eine art Fischsuppe in einem Topf. Da er aber nicht wusste, wie er diese Würzen oder sonst wie schmackhaft machen sollte, versuchte er diese Mithilfe seinen kleinen Affenfreunden, die inzwischen wieder aufgetauchte waren. Er musste die Suppe ja nicht Essen, rührte aber zwischendurch mit einer Kelle um, damit die Fischstückchen nicht am Boden anbrannten. Lecker sah sie nicht gerade aus, aber was will man erwarten? Es zwar schließlich seine erste Fischsuppe. Sein erstes selbst zubereitetes Gericht. Und wehe Son-Goku nahm sie nicht zu sich. Denn dann würde er ihm persönlich die Suppe einflößen.

Ein Blick auf seinen Fisch sagte ihm, dass er noch etwas warten musste. So nahm eine kleine Schüssel, die er schon bereitgestellt hatte und füllte etwas von der Suppe in diese. Dann ging er in das Häuschen.

Son-Goku wartete schon ungeduldig. Sein Magen knurrte schon wie verrückt und als Vegeta zu ihm am Bett trat, leuchteten seine Augen auf. "Endlich." Er riss die Schüssel aus den Händen des Prinzen und ruckzuck war sie auch schon leer.

"Äh ..." Vegeta wusste nicht was er sagen sollte. Noch eher er ein Wort raus bekam, lag die Schüssel auch schon wieder in seinen Händen.

Son-Goku währenddessen wartete auf Nachschlag und sein pelziges Anhängsel schwang freudig hin und her.

Vegeta konnte nur den Kopf schütteln. Da er aber nicht die ganze Zeit hin und her rennen wollte, brachte er den Topf gleich zu Son-Goku. Es dauerte auch nicht lange, da war dieser auch schon leer.

"Du weißt aber schon, dass du nichts mehr kriegst außer Tee? Erst zum Mittag gibt es wieder was zu Essen."

Son-Goku nickte. Das bisschen hatte seinen Magen gut gefüllt und er legte sich Müde zurück in das Kissen.

Der Prinz war einbischen überrascht, denn eigentlich hätte er erwartet das sein Freund mehr verlangen würde. Demnach musste er also noch viel schwächer sein als er gedacht hatte. Und wenn hätte er nichts mehr bekommen. Sein Magen muss nach viertägiger Auszeit wieder an etwas festeres als Tee gewöhnt werden.

Sein Blick wurde sanfter, als er die gleichmäßigen Atemzüge von Son-Goku hörte. Er sorgte sich einfach viel zu sehr um den kleinen Baka. Er ging nach draußen, setzte sich auf einen Stein und wartete auf seine Mahlzeit. Es dauerte auch nicht lange und der Fisch landete in Vegetas Magen. Neben dem Essen, machte er sich so seine Gedanken. Er stellte sich viele Fragen, auf die er keine Antwort hatte.

Warum war er nicht schon längst auf und davon? Was hielt ihn hier? Warum fühlte er sich hier auf der Erde so Wohl? Warum blieb er immer noch in der Nähe dieses Bakas? Warum möchte er ihn gerne als Freund haben? Warum war er so besorgt um ihm, obwohl das Fieber schon fast weg war? Und warum ließ ihn den Gedanken daran von hier zu verschwinden und damit Son-Goku zu verlassen, ihn einen unangenehmen Schauer den Rücken laufen? Warum? Warum tat er ihn das an?

Er wusste es nicht. Und das er sich sehr viel Mühe gab, damit sein kleiner Baka wieder auf die Beine kam und sogar sich herabsetzte und kochte, blieb ihm ein Rätsel. Er schien sich zu verändern. Ihm wurde beigebracht, sein Herz zu verschließen, keine Schwäche zu zeigen, immer die Oberhand zu behalten, niemanden an sich ran zulassen, der ihm vermutlich Schaden könnte. Als Thronfolger musste er ja auch vorsichtig sein. Ihm wurde eingebläut, die Schwachen seien nutzlos, nichts zu gebrauchen. Einfach als wertlos abzustempeln. Er musste lernen Verantwortung zu übernehmen um sich als würdig zu erweisen. Trainierte jeden Tag hart um auf Starke Gegner vorbereitet zu sein.

Doch der Baka brachte ihn etwas anderes bei. Er brachte ihn bei, sein Herz zu öffnen und das gewisse schwächen auch stark machen könnten. Brachte ihn bei nicht so zu werden, wie man ihn gerne haben wollte. Das er nicht vergaß, wer er wirklich war. Auch wenn er eine gewisse Verantwortung übernehmen musste, sollte er auf sein Herz hören und das richtige tun und nicht das was andere ihm sagten, was das beste wäre. Und statt die Schwachen niederzut trampeln lieber zu Beschützen, da selbst diese Personen im Notfalle helfen und eine Stütze sein konnten.

Er zeigte ihm, was Freundschaft bedeutete. Zeigte ihm wie das Leben auch aussehen konnte, ohne seine Verpflichtung zu vernachlässigen.

"Vegeta?"

Er erschrak und riss seinen Kopf nach oben. War das gerade Son-Goku gewesen? Kurz darauf fiel noch ein mal seine Name. Diesmal hörte er, dass die Stimme ziemlich ängstlich geklungen hatte. Blitzschnell riss er die Tür von dem Häuschen auf und was er sah, ließ seine Gesichtszüge entgleisen. Dort auf dem Bett saß zitternd sein kleiner Patient, die Augen Schrecken geweitet und ein paar Tränen liefen seine Wange hinunter. "Was ist los? Was hast du?" sagte er und trat auf das Bett zu.

Erleichtert atmete Son-Goku aus, zitterte aber weiterhin. "Ich ..."

"Nun komm schon. Verrat mit, warum du so aufgelöst bist."

"Ich ... ich hab etwas ganz schlimmes geträumt."

"Und was?" fragte Vegeta. Plötzlich schmiss sich Son-Goku an Vegeta und krallte sich an ihm fest. "Was zum ..."

"Ich hab geträumt, das du nicht mehr da bist. Das du ohne ein Wort einfach verschwunden bist und ich dich nie mehr wiedersehen werde. Als ich aufgewacht bin habe ich gedacht, dieser Traum ist wahr geworden und hatte auf einmal ganz große Angst. Und dein Geruch war auch nicht mehr hier drin. Ich möchte nicht das du fort

gehst. Ich möchte das du bei mir bleibst. Ich will nicht mehr alleine sein.”
Vegeta erstarrte.